

ERASMUS+ 2018/2019

Gastland: Ungarn

LORAND UNIVERSITY

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation:  
Sportwissenschaften

Studiengang: Psychologie

Zeitraum: WS 2018/19

Gastuniversität: ELTE - EÖTVÖS

Fachbereich Psychologie und

---

Datum: 04.02.2019

Budapest ist eine wunderschöne Stadt, die unberechtigt nicht so präsent ist. Jedoch bietet diese Stadt so viel. Es gibt zahlreiche Events (Weinfestival, öffentliche kostenlose Konzerte etc.) bis hin zu schönen Park und Architektur, coolen Ruinbars und vor allem viele gemütliche Café. Der Charm vom Prächtigen und zugleich Verfallenen ist überall zu spüren, was der Stadt einen außergewöhnlichen Touch verleiht. Gerade für Studenten mit einem **low Budget** garantiert Budapest eine spannende Zeit.

Was man nicht vergessen darf ist die andere Währung (HUF). Auf dem ersten Blick wundert man sich über die hohen Zahlen. Doch umgerechnet sind die Preise häufig günstiger im Vergleich zu Deutschland. Außerdem fallen durch Studentenermäßigungen oder Veranstaltungen, die auf Spenden basieren, nicht als zu große Kosten an.

Auch bei dem **Nahverkehr** merkt man, dass man auch mit weniger Geld gut auskommt. So habe ich ein Ticket von Anfang September bis Ende Januar erworben, für gerade mal umgerechnet 50 €. Hinzufügend ist zum Nahverkehr zu sagen, dass man schnell von A nach B kommt, da alles gut vernetzt ist, und man nie lange warten muss.

## **Vorbereitungsphase**

Am Anfang steht man vor einer großen Auswahl an Partneruniversitäten, was die Entscheidung für mich relativ schwierig gemacht hat.

Neben dem Aspekt, dass ich bereits einiges Schönes über das Land Ungarn und vor allem über die Stadt Budapest gehört habe, hat mich auch das Angebot der englischsprachigen Kursen angesprochen. Dadurch muss man nicht unbedingt neben dem Englischem eine neue Sprache für das Studium lernen, obwohl ich es dennoch jedem rate, um die Kultur besser kennenzulernen.

Nach dieser ersten Entscheidung kam es zu der unkomplizierten **Bewerbungsphase** in Frankfurt. Auch nachdem ich von der ELTE Universität die Zusage erhalten habe, verlief der weitere Verlauf im Großem und Ganzem reibungslos. Nach anfänglichem Warten auf Antworten von der Koordinatorin aus Ungarn, hat sie weiterhin relativ zügig geantwortet, wenn man Fragen zur Kursbelegung und der weiteren Bewerbung hatte. Man darf den Mut nicht verlieren und einfach immer wieder nachhaken.

Auch die **Wohnungssuche** stellte sich bei mir als eine Leichtigkeit heraus. Ich habe Ende Mai auf WG-gesucht nach Wohnungen Ausschau gehalten und unter den ersten Vermietern, die ich angeschrieben habe, war meine Wohnung dabei. Mit der Wohnung war ich zufrieden, da sie immer noch nah am Zentrum lag und dennoch nicht direkt im Trubel (nur 5 min von der Semmelweis entfernt). Es war eine Dreier-WG mit einem Einheimischen und einer anderen deutschen Erasmus Studentin, in der ich eine gute Freundin gefunden habe. Leider kam man mit dem ungarischen Mitbewohner, der schon älter war und gearbeitet hat, nicht so gut in Kontakt, wie erhofft.

Viele meiner Freunde aus Budapest haben ihre Wohnungen über Facebook Gruppen gefunden, was auch eine Möglichkeit ist.

Außerdem habe ich im Vorhinein zusätzlich zu meiner Krankenversicherung eine Auslandversicherung abgelegt.

### **Kursbelegung**

Die Kursbelegung gestaltete sich auch als leicht. Ich habe mich dazu entschieden, meine **Nebenfächer** zu belegen, da dies einfacher anzurechnen ist für das deutsche Studium. Eine Vorlesung konnte ich belegen, dass für das pädagogische Vertiefungsseminar angerechnet werden kann. In dem Fall am besten die Dozenten in Deutschland für das jeweilige Fach per Mail anschreiben und die Kursbeschreibung mit senden. So hat man im Nachhinein einen Nachweis, dass sie im Vorhinein der Anrechnung zugestimmt haben.

Ich kann an der ELTE Universität sehr die **Faculty of Law** empfehlen, da sie sehr interessante und verschiedenartige Kurse und Seminare anbieten.

So gab es keine größeren Schwierigkeiten mit der Gestaltung des Great Agreements.

### **Anfangsphase**

Ich kam am 1. September in Budapest an und am Montag, den 3. September, startete direkt die **Einführungswoche**. Die organisatorischen Veranstaltungen wirkten zugegeben etwas unübersichtlich auf mich.

Auch in Absprache mit anderen Erasmus Studenten und internationalen Studenten war die endgültige Kurswahl in der ersten Woche etwas schwierig und nicht transparent, da nicht so deutlich wurde, was man belegen darf und was nicht, und dass man bei Ablehnung noch persönlich die Dozenten fragen kann. Es kam für mich zu einem Problem bei dem Kurseinschreiben und auch generell stellte sich die Kurswahl letztendlich eher als schwierig da, da es immer nur eine **begrenzte Anzahl** an Plätzen in den jeweiligen Kursen gab. Denn ich kam nicht in die Bachelor Vorlesung „Developmental Psychology“, die ich mir, wie bereits erwähnt, für das Seminar anrechnen lassen wollte. Doch die Lösung hingegen war wiederum gut. Denn ich konnte die Master Vorlesung „Developmental Psychology“ besuchen, sowohl mit Absprache der dortigen Koordinatorin und der Dozentin in Frankfurt.

Ich habe neben dieser Vorlesung meine Nebenfächer und den Sprachkurs und zwei weitere Fächer aus Interesse belegt. Denn gerade das Auslandssemester kann man als Gelegenheit nutzen, andere Fächer und Fakultäten kennenzulernen und dennoch Credit Points zu erhalten.

Doch nicht nur mir ist im Nachhinein aufgefallen, dass man viel mehr den Horizont durch andere Fächer hätte erweitern können. Also traut euch, etwas Neues auszuprobieren.

Sonst gab es in der Einführungswoche die üblichen Veranstaltungen, um sich gegenseitig und die ELTE Universität kennenzulernen. Man sollte sich jedoch in dieser Woche nicht den Stress machen, denn es hat sich bewahrheitet, dass man in den folgenden Monaten durch Seminare immer wieder liebe Menschen kennenlernt.

Für die erste Woche würde ich auf alle Fälle die Führungen durch die Stadt empfehlen, die auf Spenden basieren (z.B. Freetour.com). So bekommt man für den Anfang einen guten Überblick von der Stadt mit engagierten Reiseleiter.

### **Aufenthalt**

Meinen Aufenthalt habe ich in vollen Zügen genossen. Sei es in der Freizeit mit Freunden oder an der Universität im Studium oder im Sport.

Vor allem die Nebenfächer fand ich sehr interessant. Ich habe zum einen in der Faculty of Law das Seminar „Multiple Crisis in the EU“ belegt. Da kam ich etwas aus der Komfortzone heraus, weil die Politik nicht mein Thema ist, in dem ich mich 100% auskenne. Aber gerade mit den anderen Erasmus Studenten aus ganz Europa bis hin zu Australien konnte man viele verschiedene Perspektiven auf die EU Politik kennenlernen. Auch das zweite Seminar, „Policing and Crime Prävention“ war absolut interessant. Neben den doch vielen psychologischen Aspekten in diesem Thema, war es mal ein Bereich, in dem man sonst nicht so viel erfährt. In beiden Fächer musste ich eine Hausarbeit schreiben und eine Präsentation halten.

Auch die psychologische Vorlesung war mit neuem interessantem Wissen. Aber in dem Thema hat man das eine und das andere bereits durch das Studium in Frankfurt gelernt, sodass es der Wissenserweiterung diene. Die abschließende Klausur war sehr gut zu bewältigen.

Ich würde auf jeden Fall auch den **Sprachkurs** empfehlen, da man so einfacher im Alltag die ungarische Sprache erkennt und man sich nicht so verloren fühlt. Man möchte ja auch das Land vollkommen kennenlernen. Der Kurs hat außerdem sehr viel Freude bereitet, da die Atmosphäre locker und dennoch wissbegierig war.

Abschließend möchte ich auch den Tipp weitergeben, sich an **Sportkursen** anzumelden. Neben dem Mentoring Programmen, war es für mich die einzige wirkliche Möglichkeit ebenfalls Ungarn kennenzulernen.

Meine Zeit im Handball Training war nämlich immer wieder sehr schön. Der Trainer konnte zwar kaum Englisch, doch durch die lieben Team-Kollegen war das kein Problem, da sie immer alles übersetzt haben. Auch nach dem Training konnte ich durchs gemeinsame Beisammensein das Team besser kennenlernen.

Was mir in der **Freizeit** persönlich am meisten in Erinnerung bleiben wird, sind die gemütlichen Nachmittage mit Freunden im Café. Denn Budapest kann sich mit den vielen gemütlichen Café mit wirklichem gutem Kaffee sehen lassen.

Aber auch für die Partygänger gibt es eine große Auswahl an **Bars, Pubs** und Clubs.

Lasst euch nicht die **zahlreichen Kultur Angebote** entgehen. Gerade als Student kann man sehr günstig zu Konzerten (<https://www.mupa.hu/>) oder in die Oper gehen. Auch Kino Besuche sind nicht teuer. (Bem Cinema ist ein süßes kleines Kino mit Charm; vielen coole Veranstaltungen; Bem Mozi).

Außerdem wird auch ein cooles **Sportfestival** von den verschiedenen Universitäten in Budapest angeboten und vieles mehr, wie zum Beispiel das sonntägliche Hiking. Dadurch kann man auch sehr gut das Umland erkundenschaftern und die etwas ländlichen Teile des Landes sehen.

Außerdem muss man in Betracht ziehen, dass der Standort Budapest sich sehr gut zum **Bereisen der östlichen Länder** und Städten anbietet, auch wieder mit sehr günstigen Fahrtkosten und Unterkünften. So habe ich persönlich Prag, Wien, Bratislava und Polen für mich entdecken können, aber natürlich auch kleinere Orte in Ungarn wie zum Beispiel Siofok am Balton, Szentendre und Esztergom.

Im Alltag muss man auch sonst so gut wie auf nichts verzichten, was man aus Deutschland gewöhnt ist. Läden wie Aldi, Lidl oder DM gibt es dort wie Sand am Meer. Das Schöne ist nur, dass viele weitere leckere kulinarische Dinge hinzukommen. So könnt ihr viel Freude an Kürtöskalacs (Baumstriezel), Langos, leckeren Süßigkeiten und vielen ungarischen Gerichten auf Festen haben.

Man merkt auch den Einfluss aus dem Orient, denn Humus Bars gibt es sehr viele in der Stadt verteilt, die sehr leckere Spezialitäten anbieten. Doch ich empfehle da die Falafel Bar, wo es sehr leckere Gerichte mit Humus und Falafel gibt.

Auch wenn die ungarische Küche sehr auf Fleisch basiert, gibt es alternative eine sehr große und gute vegane Szene, die ich dort lieben gelernt habe.

Zum Thema Shoppen in Ungarn ist zu sagen, dass die secondhand Szene sehr beliebt und auch ausgeprägt ist. Auch in der Hinsicht habe ich meine Liebe zur nachhaltigen Variante gefunden. Man darf natürlich nicht verwechseln, dass ebenfalls die Vintage Szene, die jedoch auf neue Klamotten basiert, ebenfalls verwurzelt ist und eher die teurere Variante bietet.

## **Endphase**

Mein Studium war bereits vor Weihnachten zu Ende, da ich meine Hausarbeiten vorher abgeben musste und ich auch Glück hatte den Klausurtermin im Dezember zu erhalten. Ich war jedoch nochmal für den Januar in Budapest, da ich noch die Zeit mit meinen Freunden genießen wollte. Für dieses Ende bin ich auch sehr froh, da es mir nicht so abrupt erscheint.

## **An- und Abreise**

Nach Budapest bin ich mit Flugzeug geflogen und kam auch gut mit dem maximalen Gepäck aus. Doch die Rückreise musste ich mit der Bahn antreten, da sich über die Zeit sehr viel mehr Sachen angehäuften haben, sei es für die Wohnung oder Klamotten. Die Rückfahrt mit 10 Stunden ging jedoch sehr schnell vorbei. Außerdem hatte man so mehr Zeit, sich wieder gedanklich auf Deutschland einzustellen, während man die schöne Landschaft betrachtet. Wenn man früh genug bucht sind beide Varianten nicht wirklich teuer.

Abschließend kann ich sagen, dass ich jedem ein Auslandssemester ans Herzen legen kann. Auf der einen Seite lernt man viele coole Leute kennen, die in dieser Zeit zu so guten Freunden werden, mit denen man das Gefühl hat, dass man sie schon ewig kennt.

Andererseits lernst man für sich so viel dazu, sei es durch das Vorbereiten und das Organisieren des eigenen Lebens im Ausland, durch die neue Verantwortung, aber auch einfach durch den Kontakt zu so vielen neuen Kulturen.